

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 5

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

Kurs über Lufttechnik (Klimatechnik) in Textilbetrieben

Das Verspinnen von Fasern, das Verzwirnen und Verweben von Garnen muß unter optimalen Klimabedingungen stattfinden, sofern qualitativ und quantitativ eine einwandfreie Produktion erzielt werden soll. Dem Textilfachmann ist das weitgehend bekannt, doch sind ihm meistens die theoretischen Grundlagen der Klimatechnik wenig vertraut. Auch über den Aufbau und die Wirkungsweise von Klimaanlagen dürften bei vielen Fachleuten noch einige Lücken bestehen.

Der Vorstand der VST hat es deshalb in Anbetracht der Wichtigkeit dieser Frage als angezeigt erachtet, dieses Jahr einen umfassenden Kurs über Lufttechnik durchzuführen. Freundlicherweise hat sich die *Firma Luwa AG, Zürich*, bereit erklärt, diesen Kurs zu bestreiten, und wir freuen uns, daß wir solch berufene und ausgewiesene Fachleute als Referenten gewinnen konnten.

Der Kurs wird Textilfachleuten aller Richtungen und Chargen etwas bieten. Er wird doppelt geführt werden. Die Teilnehmerzahl pro Kurs wird auf maximal 50 beschränkt. Der Kurs dauert zwei Tage, die auf zwei Wochen verteilt werden.

Kurstage: 1. Kurs: 12. und 19. Juni; 2. Kurs: 13. und 20. Juni
Kursort: Theoriesaal der Franz AG, Badenerstr. 329, Zürich
 (Parkplätze sind in der Nähe vorhanden)

Kurszeiten: 9.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr

Kursprogramm

1. Teil (12. und 13. Juni 1968)

09.00—09.15 1) **Begrüßung und Einführung**
 (Bachmann VST und Wegmann VST)

09.15—10.45 2) **Lufttechnik in der Textilindustrie** (Nagel)
 Entwicklung und Bedeutung der Lufttechnik im Zusammenhang mit Maschinenentwicklung und der Produktionserhöhung. Heutige Tendenzen. Rückblick — Gegenwart — Ausblick.

11.00—11.50 3) **Grundlage der Luft- und Klimatechnik I** (Stoll)
 Terminologie und Definition, Psychrometrische Eigenschaften der Luft, Luftzustandsänderungen.

13.00—13.50 Fortsetzung des Referates.

14.00—14.50 4) **Montage und Anlageunterhalt** (Schmid)
 Regie- oder Pauschalmontage, Montage und Platzorganisation, Beihilfe des Kunden — Nützlichkeit, Serviceprobleme, Servicekontrakte, Selbsthilfen bei Pannen. Auswertung.

15.00—15.50 5) **Projektgrundlagen und Baukonstruktion** (Stoll)
 Bedeutung der volumägnlichen Information über Produktionsziel, zweckentsprechende Anlagenplanung, Bausoliation.

16.00—16.50 Fortsetzung des Referates.

2. Teil (19. und 20. Juni 1968)

09.00—09.50 6) **Grundlagen der Luft- und Klimatechnik II** (Stoll)
 Probleme der Luftverteilung, Luftströmung, Anforderungen an Fasertransportanlagen, Wirkung von Blasen und Saugen, Induktionswirkung.

10.00—10.50 Fortsetzung des Referates.

11.00—11.50 7) **Reguliersysteme** (Saurenmann)
 Manuell — halbautomatisch — automatisch. Elektrische, pneumatische und elektronische Systeme, Funktionskontrolle und Wartung, Schaltausrüstung.

13.00—13.50 8) **Entwicklung im Pneumasektor** (Lippuner)
 Entwicklungsauftrag, empirische und wissenschaftliche Erarbeitung, Laborversuche, praktische Erprobung, Auswertung, Prototypkonstruktion.

14.00—14.50 Fortsetzung des Referates.

15.00—15.50 9) **Entwicklung im Klimasektor** (Plézer)
 Problematik der Simulation, Versuchsreihen in der Praxis, Detailprobleme des Wärmeaustausches und der Luftfiltrierung.

16.00—16.50 10) **Zusammenfassung und Schlußwort** (Stoll)

Dias und kleine Demonstrationen lockern die Referate etwas auf. Die Teilnehmer erhalten eine Dokumentationsmappe, die ihnen in ihrer Praxis später sicher nützliche Dienste leisten wird. Da die Mittagszeit sehr kurz bemessen ist, kann der Teilnehmer an einem einfachen, von der VST organisierten Tellerlunch teilnehmen.

Kurskosten

Mitglieder der VST, des VET und der SVF haben gleichzeitig mit der Anmeldung einen Unkostenbeitrag von Fr. 15.— einzuzahlen. Postcheckkonto: Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute, Wattwil, 90-3811 St. Gallen. Für Nichtmitglieder beträgt der Unkostenbeitrag Fr. 25.—.

Anmeldung

Anmeldeschluß: 5. Juni. Der Kursteilnehmer hat auf dem Anmeldeformular anzugeben, ob er am 1. oder am 2. Kurs teilnehmen möchte und ob er sich am gemeinsamen Lunch (Kosten inklusive Getränk und Service etwa Fr. 7.—) zu beteiligen wünscht. Die Anmeldung ist verbindlich, und es werden keine speziellen Bestätigungen mehr verschickt.

Anmeldung für den Kurs Lufttechnik (Bitte in Blockschrift ausfüllen)

Name und Vorname

Beruf Stellung

in Firma

Genaue Adresse

Mitglied VST, VET, SVF; Nichtmitglied
 (Zutreffendes unterstreichen)

Welchen Kurs besuchen Sie: 1. Kurs 12./19. Juni oder 2. Kurs 13./20. Juni?
 (Zutreffendes unterstreichen)

Nehmen Sie am gemeinsamen Mittagslunch zum Preise von etwa Fr. 7.— jeweils teil? (Ja oder Nein)

Datum Unterschrift

Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt. Gleichzeitig mit der Anmeldung ist auch der Unkostenbeitrag auf das Postcheckkonto der VST, Wattwil, einzuzahlen.

Die Anmeldeformulare sind an Herrn Albert Bachmann, Parfannastraße 25, 8887 Mels SG, zu senden.

Rückblende ITMA 67

Nachstehend sind in gekürzter Form die an der Hauptversammlung VST 1968 gehaltenen Vorträge wiedergegeben. Der sechste Vortrag, gehalten von Obering, K. Weinmüller, ist in der Betriebswirtschaftlichen Spalte auf Seite 141 abgedruckt.

Entwicklungstendenz im Spinnereimaschinenbau

Textilingenieur Joachim Arlitt, Rapperswil

Ganz klar wurde festgehalten, daß die ITMA 67 auf dem Sektor Spinnereimaschinenbau weder eine allgemeingültige Patentlösung noch eine wirklich klare Antwort über den für weitere Entwicklungen zu beschreitenden Weg brachte. Bei der Beurteilung des Spinnereimaschinenangebots muß beachtet werden, daß die reine Verarbeitungs- und Maschinentechnik nicht mehr das einzige Kriterium darstellt, sondern marktpolitische und betriebswirtschaftliche Konsequenzen eine entscheidende Rolle spielen. Leider ist hier festzustellen, daß die Automation, wie sie sich uns heute darstellt, zum Teil auf Kosten der Flexibilität der Spinnereien dem Markt gegenüber erzielt wird. Diese Entwicklung wirkt jedoch den heutigen Forderungen nach mehr Wendigkeit entgegen. Die Beweglichkeit sollte sogar so weit gehen, daß die einzelnen Spinnereisektoren ineinander übergehen und z. B. auf einer einzigen Automatiklinie Baumwollgarne, Kammgarne, Synthetics und Mischungen produziert werden können.

Zur Entwicklung der einzelnen Maschinen läßt sich zusammenfassend sagen:

- Die Automation bis zur Strecke ist schon sehr weit fortgeschritten.
- Die Automation der Kämmerei ist in Angriff genommen.
- Der Flyer steht einer Gesamtautomation im Wege. Seine Eliminierung kann vorausgesagt werden.
- Die Leistungsgrenzen der Ringspinnmaschine sind bereits deutlich abgesteckt. Allerdings werden wir uns mit dieser Maschine noch einige Zeit begnügen müssen, da ein vollwertiger Ersatz noch nicht zur Verfügung steht.
- Ein Ersatz für die Ringspinnmaschine könnte im Offen-End-Spinnverfahren gefunden werden.

Es verbliebe noch, den im Referat ausgedrückten Wunsch der Garnproduzenten an die Textilmaschinenhersteller festzuhalten: Verstärkte Entwicklung auf dem Gebiet der kostensenkenden Automation unter Berücksichtigung der erforderlichen marktgetrechten Beweglichkeit.

Zwirnerei- und Texturiermaschinen an der ITMA 67

Vital Kessler, Fabrikant, Tuggen

Was bereits bei den Spinnereimaschinen erwähnt wurde, hat auch hier Gültigkeit: Die Basler Ausstellung hat, außer einer Ausnahme — der Trennzwirnmaschine von Heberlein —, nichts revolutionär Neues gebracht. Allerdings sind die Verbesserungen, speziell auf dem Gebiet der Texturierung, enorm. Die Vielfalt der ausgestellten Maschinen zeigte deutlich, wie umfangreich das Gebiet Zwirnerei heute geworden ist und wie vielseitig die Produktionsmöglichkeiten in der Zwirnereibranche sind. Eine weitere Spezialisierung innerhalb der Branche kann nicht ausbleiben. Allerdings sollte man, bevor größere Investitionen vorgenommen werden, den Markt genauestens studieren. Das sogenannte «Marketing» gewinnt auch für die Zwirnereiindustrie mehr und mehr an Bedeutung.

Die Verbesserungen an den Zwirnmaschinen bezogen sich vor allem auf die Anstrengung der Maschinenhersteller:

- den Personaleinsatz zu vermindern
- die Produktion zu steigern
- die Qualität zu verbessern
- die knotenfreie Länge zu erhöhen
- die Kapitalkosten und den Strombedarf in wirtschaftlichen Grenzen zu halten.

Interessant war hierbei festzustellen, daß die Ringzwirnmaschine für die verschiedensten Anforderungen immer noch ein sehr wirtschaftliches Verfahren darstellt.

Von den wichtigsten Details, die im Referat zur Sprache kamen, seien hier einige der markantesten erwähnt:

- a) Klassisches Ringzwirnen: Produktionssteigerung durch ballonloses oder ballonarmes Zwirnen.
- b) DD-Zwirnerei: Erhöhung der Spindeldrehzahl auf max. 14 000 U/min (effektive Drehzahl 28 000).
- c) Zwirnen von Endlosgarnen: Die Etagenzwirnmaschine bleibt weiterhin die Universalmaschine für dieses Gebiet. — Für grobe Titer eventueller Einsatz der DD-Zwirnmaschine.
- d) Texturiermaschinen: Drehzahlerhöhung bis auf (erprobt) 400 000 U/min bei 70 den und 600 000 U/min bei 20 den. Eine Neuentwicklung auf dem Texturiersektor: Die Trennzwirnmaschine der Firma Heberlein.

Weberei-Vorwerkmaschinen und Webmaschinen

Professor H. W. Krause, dipl. Ing. ETH, Zürich

Die Weiterentwicklungen in der Spulerei verfolgen alle das Ziel der vollkommenen Automatisierung des Spulvorganges. Die automatische Kopszufuhr wurde mittels verschiedener Lösungen gezeigt, in zwei Fällen war auch der Konenwechsel automatisiert. Der Uniconer von Leesona beeindruckte durch seine Größe, und die Frage taucht auf, ob dieser Aufwand besonders in bezug auf Platzbedarf gerechtfertigt erscheint. Interessant ist die Möglichkeit, die Maschine mit vier verschiedenen Garnarten oder

Nummern zu speisen. Ein sinnreiches Indexiersystem vermag den richtigen Kops der richtigen Spulstelle vorzulegen.

Die Wirtschaftlichkeit der automatischen Spulmaschinen hängt vom Grad der Zuverlässigkeit in der Manipulation beim Freilegen und Anknüpfen des Fadenendes ab. Ist die Defektkanzahl groß, wird die Wirtschaftlichkeit bald durch die zusätzliche Handarbeit in Frage gestellt. Das automatische Freilegen und Knüpfen reduziert die Handzeit nur um ca. 2 bis 3½ Sekunden. Die erfolgreiche wirtschaftliche Nutzung dieser Automation setzt eine Koordination und Anpassung zwischen Spinnmaschine und Spulmaschine voraus.

Beim Schären und Zetteln richten sich die Anstrengungen auf einen möglichst schnellen Partienwechsel. Lösungen dieser Aufgaben wurden durch automatische Knoter (z. B. Schlafhorst) oder durch spezielle Gatter mit Schnelleinzug (z. B. Benninger) gezeigt.

Bei den Schlichtmaschinen beobachtet man Bestrebungen in Richtung Versatilität der Schlichtauftragsvorrichtung, um den unterschiedlichsten Fadenmaterialien gerecht zu werden. Benninger bringt den Schlichtetrog im Baukastensystem, so daß aus einer Grundeinheit sich Kombinationen zusammenstellen lassen, angefangen vom einfachen Einzugswerk bis zur Anlage mit Doppeltrögen.

Ein grundsätzlich anderes Verfahren bringt die japanische Firma Tsudakoma. Die Neuheit besteht darin, daß ab Gatter mit bis zu 1200 Kreuzspulen die Schlichtmaschine beschickt wird. Die Trocknung erfolgt über ein System der Luftstrom-Planetrocknung und im Anschluß über fünf Trockentrommeln. Arbeitsgeschwindigkeit = 200 m/min.

Die spullosen Webmaschinen verschiedener Prinzipien sind im Vergleich zur ITMA Hannover stark angewachsen, die Konstruktionen sind ausgereifter, und ihre Anwendung hat eine Verbreitung gefunden. Daneben aber ist die konventionelle Schützenwebemaschine immer noch konkurrenzfähig, schon aus Gründen der beträchtlich niedrigeren Maschinenpreise.

In bezug auf Schußeintragsmittel gab es keine Neuerungen. Die Wasserstrahlwebemaschine der Firma Nissan Motor Co. Tokyo wurde vielleicht von vielen Besuchern zum erstenmal in Betrieb gesehen. Nachfolgende Varianten des Schußtransportes könnten gesehen werden:

- mit konventionellem Schützen
- mit Schleppschützen (zusätzlich Rüti-Prototypen)
- mittels Projektil
- mittels Wasserstrahl
- mittels Luftstrahl
- ein starrer Greifer
- zwei starre Greifer
- zwei flexible Greifer
- Wellenfach

Neben diesen Transportvarianten bestehen noch grundsätzlich acht Möglichkeiten für das Eintragungsprinzip.

Der Trend zur großen Warenbreite bzw. zum mehrbahnhigen Weben war sehr deutlich zu erkennen. Die Schußeintragsleistung auch bei niedrigerer Drehzahl und somit schonenderer Beanspruchung der Kettfäden bleibt hoch. Allerdings ist die Stillstandshäufigkeit infolge Kettfadenbrüchen mit zunehmender Kettfadenzahl nicht außer Beachtung zu lassen. Eine genaue Wirtschaftlichkeitsrechnung, die je nach Betriebsart unterschiedliche Faktoren ausweisen wird, kann erst eine Basis für einen Kaufentscheid bilden.

Die Konstruktion einer Webemaschine richtet sich weitgehend nach der Masse des Schützens aus. Eine 20prozentige Drehzahlerhöhung erfordert 50 % mehr Arbeitsleistung. Für die Abnutzung der Schlagteile und für die Lärmentwicklung sind aber die Leistungsspitzen verantwortlich. Beim Federschlag (Torsionsstab), kombiniert mit kleinerer Schützenmasse, liegen die Verhältnisse am günstigsten.

Beim Greifersystem liegen die Verhältnisse anders. Im Gegensatz zum freifliegenden Schußträger kann der Greifer während einer relativ großen Zeitspanne von Null auf seine maximale Geschwindigkeit beschleunigt werden. Der ruhige Lauf der Greiferwebemaschinen auch bei großen Tourenzahlen ist damit zu erklären. Die Anforderungen, die heute an eine Webemaschine gestellt werden, sind sehr mannigfaltig und zum Teil voller Widersprüche. Die vielen Entwicklungen zeigen deutlich, daß die Beurteilung der Gebrauchstüchtigkeit einer Webemaschine von der Spezialisierung des jeweiligen Produktionsprogramms abhängig ist. Ein wohl unbestritten und sehr wichtiger Anlegepunkt ist der Maschinenpreis. Das Problem «Lärm» sollte je länger je mehr beachtet werden. Die Webverfahren mit stationärem Schußeintrag weisen in dieser Hinsicht einen Vorteil gegenüber den konventionellen Webautomaten auf.

Neuerscheinungen bei Wirk- und Strickmaschinen

Fritz Benz, Fachlehrer, Wattwil

Bei den für Oberbekleidung, Kragen und Ränder eingesetzten Flachstrickautomaten ist der Zug zu größeren Arbeitsbreiten (bis 190 cm) und höheren Feinheiten (bis 16 bei Umhänge- und 20 bei Hoch- und Niederfußnadelmaschinen) unverkennbar. Die Mustermöglichkeiten konnten durch gleichzeitiges Stricken, Fangen und Außertätigkeiten setzen von Nadeln in derselben Strickreihe vergrößert werden. Der Leistungssteigerung dienen das Umhängen bei gleichzeitigem Stricken auf beiden Nadelbetten im selben Schlittenhub sowie dessen Anpassung an die Arbeitsbreite. Weiter vergrößert hat sich auch das Angebot von Zunahme- und Mindernmaschinen für formgerecht gearbeitete Warenteile. Dubled benutzt zum Mindern bei seinem zweiköpfigen,

zweisystemigen Modell das Umhängen und arbeitet die parallel zur Warenkante verlaufenden Maschenstäbchen auf versetzbaren Hilfsnadelbetten. Die sechsköpfige, einsystemige Regulär-Flachstrickmaschine von Monk mindert hingegen nach Art des Handekens und verwendet weitgehend die Hydraulik, u. a. für begrenzte Jacquardauswahl, Formgebung sowie für den Schlittenantrieb mit sich der Gestrickbreite selbsttätig anpassendem Hub, wobei die Steuerung elektronisch durch Lochkarten erfolgt.

Bei den Rundstrickmaschinen für Oberbekleidung steht die Leistungssteigerung durch Erhöhung der Systemzahl (1 System = 1 Maschenreihe) im Vordergrund. So sind RR-Rundstrickmaschinen für Webstrickbindungen bei 48, solche mit Jacquardeinrichtungen bei 36, vereinzelt sogar 48, und Interlock-Rundstrickmaschinen bei 60 Systemen angelangt. Im Hinblick auf die immer stärker verbreiteten Damen- und Herrenkleiderstoffe vorwiegend aus texturierten Polyester-garnen, auf welche der Referent ausführlich einging und umfangreiches Mustermaterial hieron ausstellte, werden RR-Jacquard-Rundstrickmaschinen nun bis Feinheit 20 (20 Nadeln pro engl. Zoll), Maschinen für Webstrickbindungen bis 24 und solche für Interlock bis 28 angeboten. Diese hohen Feinheiten erlauben eine große Dichte bei geringerem m²-Gewicht; das Maschenbild ist für das Auge praktisch nicht mehr sichtbar, und die Gefahr von Maschenziehern verringert sich. Die Mustermöglichkeiten wurden auch bei Rundstrickmaschinen durch gleichzeitiges Stricken, Fangen und Auftärtigkeitsetzen von Nadeln in derselben Strickreihe erweitert.

Im Vordringen ist die elektronische Jacquardauswahl. Während Bentley eine solche Einrichtung lediglich für die Musterspeicherung einsetzt, erfolgt bei der vom Referenten ausführlich besprochenen 24systemigen Maschine von Morat die Nadelauswahl von einem belichteten Film über Photodioden, Verstärker und von Magneten beeinflußte Steuerfedern auf die Nadelsschieber. Dies erlaubt jede beliebige Rapportbreite bis zum vollen Zylinderumfang und praktisch unbegrenzte Rapportböhen.

Die Rundwirkmaschinen erhielten durch die seit einigen Jahren anhaltende große Nachfrage nach Plüscher wieder starken Auftrieb.

Bei den vorwiegend für Damenunterwäsche, Hemden-, Blusen- und Arbeitsmantelstoffe sowie Nylonvelours eingesetzten RL-Kettensirkularautomaten erfolgen weitere Leistungssteigerungen.

Während in den vergangenen Jahren Raschelmaschinen meist als Spezialtypen für Gardinen, Spitzen und Miederstoffe gebaut wurden, sind nun vor allem im Hinblick auf den Oberbekleidungssektor die Mehrzweck-Raschelmaschinen mit einem oder zwei Nadelbarren wieder aufgegriffen worden. Bei den Raschelmaschinen konzentrierte sich die Entwicklung auf die Ausweitung der Mustermöglichkeiten, wie auch die Erhöhung der Legeschienenzahl auf 42 einer Spitzenmaschine, die Anwendung des Fallblechs für reliefartige Effekte, eine neuartige Plüscheneinrichtung mittels Platinen und Fallblech zur Einbindung des Plüschfadens als Henkel oder die Swan-Warp-Einrichtung auf einer Elastikmaschine für Miederstoffe mit kleindurchbrochenen Jacquardmusterungen zeigen. Interessant ist des weiteren das Wiedererscheinen zweier Jacquard-Raschelmaschinen für transparente und durchbrochene Stoffe. Es ist heute sogar möglich, ein Faservlies auf einer speziellen Raschelmaschine mit einem Grundgewirk zu vereinen oder mittels einer neuartigen Einrichtung und besonderer Wirkbewegungen beliebig dicke Effektfäden auf-

(Fortsetzung von Seite 162)

In extralangstaplierter Baumwolle dürfte der Handel diese Saison wieder rund 1,7 Mio Ballen erreichen. Bekanntlich ist die ägyptische und die Peru-Baumwolle vollkommen ausverkauft, während von der Sudan-Produktion mit einem Ertrag von rund 450 000 Ballen Lambert und rund 95 000 Ballen Sakel noch Ware vorhanden ist, so daß auf diesem Gebiet eine gewisse Deckungsmöglichkeit besteht. Auf Grund der letzten Nachrichten hat das Reservoirwasser im Piura-Tal für die Bewässerung der Pima-felder etwas zugenommen. Sollte es weiter so zunehmen und für eine normale Bewässerung ausreichen, dürften die Pima-Sorten einen Ertrag von nahezu 20 000 Tonnen erreichen, was für die Versorgung der Feinspinnereien sehr erfreulich wäre. Dementsprechend zeigen die Farmer auch mehr Verkaufslust als früher. Die Nachrichten von den ägyptischen Baumwollfeldern lauten im allgemeinen günstig. Die Preisbasis der extralangen Flocken blieb daher unverändert fest; etwas abschwächend könnten unter Umständen die Sudan-Preise wirken.

In der kurzstaplichen Baumwolle wird die indische Baumwollernte 1967/68 auf rund 420 000 Ballen Bengal geschätzt. Die ausländische Nachfrage blieb gering, und der Handel in Bengal-Desi-Sorten beschränkte sich auf einzelne billige Partien, um offene Kontrakte zu erfüllen. Trotzdem blieben die Preise fest, und die Baumwollhalter ziehen vor, die Partien zu behalten, als preislich nachzugeben. Der Handel ersuchte die indische Regierung, die Ausfuhr der kurzen Kalyan, Wagad, Mathia, 197/3 usw.

ein solches aufzubinden und damit beispielsweise Persianer-Imitationen von verblüffend echtem Aussehen herzustellen. Mittels Schuhseinrichtung läßt sich ein endloser Schuhfaden über die gesamte Warenbreite, z. B. für Putztücher und Oberbekleidungsstoffe, einlegen.

Sensationell ist die neue Co-we-nit-Bindungstechnik von Mayer, bei der es erstmal gelang, Schuhfäden mit Stehfäden (nicht zu Maschen verarbeitete Kettfäden) zu verkreuzen und so ganz neue, formstabile Stoffe mit echtem Gewebecharakter für Oberbekleidung und Heimtextilien zu erzeugen. Entsprechende Raschelmaschinen haben gegenüber konventionellen Webmaschinen die drei- bis sechsfache Leistung, wie auch ein 26 lfm/h erzeugendes Modell bestätigt.

Das Referat und die ausgestellten Muster vermittelten einen Eindruck von der außerordentlichen Aktivität der Wirk- und Strickmaschinenhersteller und dem starken Eindringen von Maschenwaren in den Webereisektor.

Meß- und Prüfgeräte an der ITMA 67 Marcel Flück

Gesamthaft gesehen sind keine Aufsehen erregende Neuigkeiten aufgefallen; hingegen haben einige Firmen Produkte hoher Perfection in Ausführung und Automatik gezeigt. Neben feinster Präzisionsmechanikerarbeit hat die Industrie-Elektronik ein breites Gebiet der Prüftechnik erobert und damit den Bau von Geräten mit unerwarteter Erhöhung der Meßgenauigkeit, erstaunlicher Ausweitung der Meßbereiche und spiel- und trägeheitsloser Erfassung der Kraft- und Bewegungsvorgänge ermöglicht. Um dem Industriebetrieb eine hinreichend gesicherte Information bereitzustellen, sind insbesondere automatische Geräte zur Qualitätsüberwachung der Rohstoffe und Halbfabrikate mit elektro-nischen, statistischen Auswertegeräten ausgerüstet worden, womit sowohl die langwierige, manuelle Bedienung zur Gewinnung der Meßwerte als auch die zeitraubende und zum Teil anspruchsvolle Auswertung wegfallen und die Daten interpretationsbereit zur Verfügung stehen. Daß bei der Betrachtung dieser elektronischen Datenproduzenten sich mancher Praktiker mit einer Hand an den Kopf und mit der anderen an die Brusttasche griff, ist verständlich: «Was wird das an neuen Umtrieben und Kosten bringen, wenn diese Dinger bei den Kunden und Konkurrenten stehen? Man hat doch früher auch...»

Bevor man eine Drehung um 180 Grad auf dem Absatz macht, ist es auch nachträglich angebracht, sich zwei Aspekte der heutigen und erst recht der morgen Produktion vor Augen zu halten: Wenn auch der Markt Tendenz zu einem Massenkonsum zeigt, wird die Preisfrage doch immer einen Qualitätsstandard beinhaltet, d. h. daß bei gleichem Preis das bessere Produkt bevorzugt wird. Ein gesicherter Qualitätsstandard kann auf die Dauer nur durch eine Optimalisierung der Verarbeitungstechnik mittels meßbarer Fakten aufrechterhalten werden, also durch eine laufende Qualitätsüberwachung. Wir werden uns trotz allen Schwierigkeiten immer den Satz von Galilei vorsagen müssen: «Alles messen, was meßbar ist, und alles meßbar machen, was es noch nicht ist.» Der Schwerpunkt der Meß- und Prüfgeräte der ITMA lag genau da: bei der laufenden Qualitätsüberwachung und bei den Hilfsmitteln zur Optimalisierung der Verarbeitungstechnik.

von insgesamt 150 000 Ballen zu genehmigen, was einem Ertrag von rund 80 Mio Rupees entsprechen würde. In Fachkreisen bezweifelt man aber, daß die indische Regierung eine solche Bewilligung erteilen werde. Pakistan hat mit Rumänien ein für fünf Jahre gültiges Handelsabkommen unterzeichnet, in dem vor allem auch Kompensationsgeschäfte für Rohbaumwolle und Textilien Pakistans vorgesehen sind. Man muß somit für die nächsten Ernten mit einem neuen größeren Baumwollabnehmer auf dem Karachi-Markt rechnen. Ähnliche Unterhandlungen laufen momentan mit Bulgarien. Bekanntlich sind die höheren Qualitäten der kurzstaplichen Baumwolle aus der laufenden Ernte ausverkauft, so daß sich die Prämien zwischen diesen und den niederen Klassen erweitern. Gegen Ende April/Anfang Mai 1968 dürfte die Aussaat der Sind-Baumwolle für die nächste Saison 1968/69 beendet sein; man rechnet nicht nur mit einem größeren Areal, sondern auch mit einem höheren Ertrag. Auf Grund der neuesten Maßnahmen wird in Pakistan die gesamte Baumwollproduktion modernisiert, so daß man bereits ab nächster Ernte mit einem höheren Ertrag und mit einer Qualitätsverbesserung rechnet. Für die noch vorhandenen Qualitäten war die Preisbasis in letzter Zeit mangels Nachfrage etwas abgeschwächt; da aber Karachi ein verhältnismäßig kleiner Markt ist, kann sich diese Tendenz plötzlich ändern. Preisdrückend wirkte sich auch die Politik Pakistans aus, einen Teil der Pfundabwertung auf den Käufer abzuwälzen, wodurch größere Verspätungen in den Verschiffungen und Finanzierungsschwierigkeiten entstanden.



Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Mondscheinfahrt

Der VET lädt Sie und Ihre Angehörigen herzlich zu seiner *Mondscheinfahrt* auf Samstag, den 15. Juni 1968, ein.

Programm: 18.00 Uhr Abfahrt mit «MS Limmat» zu einer großen Rundfahrt auf dem Zürich- und Obersee, mit Zusteigemöglichkeiten um 18.20 Uhr in Erlenbach und 18.40 Uhr in Horgen.

Zwischen 22.00 und 22.30 Uhr Rückkehr.

Dazwischen: Ueberraschungen auf Ueberraschungen. Etwas verraten wir Ihnen: Zwischen Zürich und Lachen können Sie sich an einem *Schwedenbuffet* (auch hier viele leckere Ueberraschungen) gütlich tun. Wiederum wird uns

das VET-Hausorchester (Professionals) auf der Fahrt und zum Tanz begleiten.

Kostenpunkt (noch eine angenehme Ueberraschung): Fr. 25.— pro Person (für das Schwedenbuffet). Alle anderen Auslagen (wie Schiffsmiete, Orchester usw.) übernimmt Ihr VET.

Wir erwarten Ihre Postcheckeinzahlung 80-7280 Zürich bis spätestens 4. Juni 1968 und bitten Sie, den Empfangsschein zur Kontrolle an die Veranstaltung mitzubringen. Vielen Dank und auf Wiedersehen am 15. Juni 1968 auf dem «MS Limmat».

Freundliche Grüße:

Vorstand des VET

Instruktionskurs über Rüti-Webmaschinen

Ein strahlend sonniger Tag war einer stattlichen Zahl textiler Fachmänner beschieden, als sie sich am 1. Februar 1968 für den Besuch eines Instruktionskurses über

Rüti-Webmaschinen

im Zürcher Oberland eingefunden hatten. Im Namen der Direktion der Maschinenfabrik Rüti AG entbot Herr Werner Frick im gediegen ausgebauten Vortragssaal des imposant wirkenden Verwaltungsgebäudes den über 60 erschienenen Kursteilnehmern herzlichen Gruß. Mit einem kurzen Rückblick auf die ITMA 67, insbesondere was die für den heutigen Kurstag zur Frage stehenden Webmaschinen betreffe, dürfe gesagt sein, daß alle Webmaschinenfabrikanten mit neuen Eintragsverfahren eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit anstreben. Alle an der Weberei interessierten Kreise verfolgen seit Jahren die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiete des Webmaschinenbaues. Mit wenigen Ausnahmen hätten die Herstellerfirmen ihr Ziel auf eine spulenlose Webmaschine gerichtet. Trotz der Fülle von beachtenswerten Neukonstruktionen könne sich mancher Webereibesitzer noch nicht, oder nur mit einem gewissen Unbehagen, für den Kauf von schützenlosen Webmaschinen entschließen. Mit Absicht habe sich die Maschinenfabrik Rüti AG im September des vergangenen Jahres entschlossen, den geladenen Jubiläumsgästen nur einen Ausschnitt aus der betriebseigenen Forschungsabteilung vor Augen zu führen. Die MR hoffe, so führte Herr Frick aus, die gegenwärtig auf dem Markt erschienenen und lebhaft diskutierten Schußeintragsverfahren zu überspringen. Bis dahin sei die Geschäftsleitung der Auffassung, daß die von Grund auf neu entwickelte C-Maschine für die gebräuchlichsten Gewebearten und Stoffbreiten so viele Vorteile zu bieten vermöge, daß das bisherige Prinzip des Schußeintragens noch nicht der Vergangenheit zugeschrieben werden müsse. Die Tatsache, daß bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereits 2000 C-Webmaschinen in Betrieb seien, davon 500 in der Schweiz, lasse diese Annahme bestätigen. Nach diesen einleitenden Ausführungen und einem kurzen Begrüßungswort durch unseren «Kursvater», Herrn A. Bollmann, übernahm Herr M. Schwarz die Kursleitung.

Mit großem Interesse folgten die Kursteilnehmer dem umfangreichen und gut fundierten Referat von Herrn G. Keller über die

Einstellung der Seiden- und Baumwollwebmaschinen

Der Einstellung der Webmaschinen nach einheitlichen Prinzipien — was im Mehrschichtenbetrieb unumgänglich ist — widmete der Referent ein ernsthaftes Wort. Längst erprobte Lehren, Maßtabellen, Kurzanleitungen mit Griffregistern und Skizzen dienen einem aufgeschlossenen Betriebspersonal als wertvolle Wegleitungen. Von den dem Praktiker nahestehenden, bildlich dargestellten Neuerungen an den vorerwähnten Webmaschinen, wie verstärkte Wellen, erhöhte Schützenkastenwände, Auspolsterung der Schützenkästen usw., wurde mit Interesse Kenntnis genommen. Daß nach der Aeußerung des versierten Webereitechnikers verschiedene Webereibetriebe den Maschinentypen mit Oberbau wieder vermehrte Beachtung schenken, dürfte wohl manchen Zuhörer etwas überrascht haben. Nach einer kurzen Pause und einer anschließend rege benützten Diskussion gelang es auch dem zweiten Referenten, Herrn M. Vogt, die aufgeschlossene Zuhörerschaft in Bann zu halten, und zwar mit dem Thema:

Arbeitsorganisation für Maschinenunterhalt und Kettwechsel

Es dürfte zweifellos jedem Webereifachmann bekannt sein, daß es bei zunehmender Automatisierung von größerer Wichtigkeit ist, daß der Wartung des Maschinenparkes, vor allem aber dann, wenn ein Kettwechsel zu erfolgen hat, höchste Beachtung geschenkt werden muß. Und trotzdem, in selbst gut geführten Webereien, sollen von neutralen Kontrollorganen bei Kettwechsel sehr unterschiedliche Stillstandszeiten registriert worden sein. Bei gleichen Verhältnissen betrage die Verlustzeit 46 bis 80 Minuten. Auf eindrucksvolle Weise erklärte und dokumentierte Herr Vogt das Multimoment-Verfahren. Mit diesen einfachen Aufnahmen können aufschlußreiche Werte über Stillstandsursachen zuhanden der Betriebsleitung und dem ihm unterstellten Meisterpersonal ermittelt werden. Mit einem verdienten Applaus an den Referenten brachte uns die Kursleitung die freundliche Ueberraschung, daß sämtliche Kursteilnehmer zum Mittagessen eingeladen seien. Dankend und wie «schon so oft» durfte sich auch diesmal die große Schar auf den Weg machen, um sich im vorbildlich eingerichteten Wohlfahrtshaus der «Joweid» ein-

Schmackhaft zubereitetes Mittagessen, nebst «Rotem» oder «Weißem», zu Gemüte zu führen. Es war bei der Mittagspause erfreulich zu sehen und zu hören, wie eifrig die Kursthemen einerseits und das an der Internationalen Textilmachinenausstellung in Basel «Gesehene» anderseits, aber auch die täglichen Ereignisse und gemachten Erfahrungen in den Betrieben, lebhaft diskutiert wurden.

Der Nachmittag war dem Referat:

Orientierung über C-Maschinen

gewidmet. Einleitend verriet uns der Referent, Herr G. Brunner, daß die Maschinenfabrik Rüti AG mit der Entwicklung der ein- und vierschützigen Webmaschine Typ C schon vor 15 Jahren begonnen habe. Mit gespannter Aufmerksamkeit ließen sich die Zuhörer über die vielseitige Verwendbarkeit dieser Neukonstruktion orientieren. Vielseitig auch deshalb weil die C-Maschine auf Wunsch mit Box-Loader-Magazin oder mit Unifil-Apparat der Leesona Corp. geliefert werden kann. Die C-Maschine wird in beliebigen Webbreiten von 100—350 cm gebaut und für

beachtenswerte Drehzahlen bis zu 325 T/min je nach Maschinenbreite konstruiert. Mit einem dankbaren Applaus an den vortragsgewandten Referenten gelangten die aufmerksamen Kursteilnehmer wohl zur Ueberzeugung, daß die MR mit der entwickelten C-Webmaschine ein universell und wirtschaftlich produzierendes Websystem auf den Markt gebracht hat.

Nach einer kurzen Aussprache benützte Herr Alfred Bollmann, als Präsident der Unterrichtskommission des VET, die Gelegenheit, um Herrn Werner Frick für seine Eröffnungsansprache, der Direktion der Maschinenfabrik Rüti AG für die erwiesene Gastfreundschaft und den Herren Referenten für ihre große Arbeit und die ausgezeichnete Organisation des Kurses den besten Dank auszusprechen. Mit einem kurzen Rundgang durch den immer wieder zum Verbleiben einladenden Vorführungssaal und durch die eigens für Volontäre und Praktikanten geschaffene und mit den aktuellsten Maschinentypen ausgerüstete Lehr- und Ausbildungswerkstätte fand der interessante und letzte Instruktionskurs des Winterprogrammes 1967/68 seinen Abschluß. (EF)

Chronik der Ehemaligen — Im vergangenen Monat ist nicht gerade viel Post eingegangen. Dabei war aber wieder einmal eine Trauerbotschaft, welche den Chronisten sehr betrübt hat. Für unsere Freunde in den Vereinigten Staaten dürfte die Mitteilung vom Hinschied von Bill Six (1916/17) ebenfalls eine betrübliche Ueberraschung sein. Nach dem Abschluß seiner Studien war Wilhelm Six, wie er damals noch hieß, Hilfsdiponent bei der Firma S. Haas in Zürich und dann nachher während einiger Jahre Disponent bei der Firma Siber & Wehrli AG gewesen. 1925 war er dann nach Amerika gegangen. Wo er damals drüben angefangen hatte, weiß der Chronist nicht mehr. Er weiß nur noch, daß der kleine Wilhelm Six schon zu Beginn der dreißiger Jahre und während gut drei Jahrzehnten als der bekannte Bill Six der Vertrauensmann der Firma Bemberg in New York gewesen ist. Als solcher hatte er sich in Textilkreisen einen bekannten Namen geschaffen und viele Freunde erworben. Als er sich vor etwa fünf Jahren zurückgezogen hatte, lockte ihn sein liebes Zürich wieder und er kehrte in die Heimat zurück. Am 11. März ist er infolge einer Herzkrise — wenige Wochen vor seinem 70. Geburtstage — in das Reich der ewigen Ruhe eingegangen. Wir gedenken seiner in Ehren.

Aus Australien grüßte wieder einmal unser treuer Freund Mr. George Sarasin (18/19) in Melbourne mit einem Brief. Und weil das Wetter für Australien eine sehr große Rolle spielt, berichtete er Ende März auch vom Wetter. Es sei immer noch sehr trocken, zum Glück hätten sie aber doch wieder einmal etwas Regen gehabt, viel sei es aber nicht gewesen, und weil überall alles so ausgetrocknet sei, seien auch die «bush fires» — trotz den strengen Verboten, Feuer anzuzünden — mehr oder weniger wieder an der Tagesordnung. Hitze hätten sie im vergangenen Sommer etwas zuviel gehabt. Das Geschäft sei immer noch sehr gut und Bänder im allgemeinen stark gefragt; man habe somit Arbeit, und gesundheitlich gehe es auch gut. — Am gleichen Tag traf auch noch ein Brief von unserem treuen Lettenfreunde Mr. Paul H. Eggenberger (23/24) in Trenton/N.J. ein. Er hatte seinem Briefe eine große Auswahlsendung amerikanischer Briefmarken beigelegt, um seinem einstigen Lehrer eine Freude zu machen. Für deren Studium hat der Chronist bisher aber noch keine Zeit gefunden, weil ihn seit Mitte März die Betreuung seiner schwerkranken Lebensgefährtin täglich einige Stunden beansprucht. Am Osterdienstag kam von ihm noch ein besonderer Ostergruß mit ein paar zusätzlichen Zeilen. — Viel Freude hat auch wieder ein Brief von unserem lieben Freund und Ehrenmitglied Mr. Albert Hasler (04/06) in Hazleton/Pa. bereitet. Er streift darin auch das Alter des Schreibers und erwähnt, daß ihm die

alten Freunde und die Ehemaligen, welche durch die Chronik mit ihm und dem Verein verbunden seien, ganz besonderes Glück wünschen. Dann schreibt er, daß der Verein ihm zu seiner Ernennung zum Ehrenmitglied eine Stahlgravur mit einem Blick in die Altstadt Zürich geschenkt und ihm damit eine große Freude bereitet habe. Trotz seinen bald 60 Jahren Amerika ist er eben doch «Zürcher» geblieben. Man würde sich freuen, ihn im kommenden Sommer in der alten Heimat wieder begrüßen zu können. — Einige Tage nachher machte ein Brief von unserem Freunde Mr. S. C. Veney (18/19) in Rutherfordton/N.C. auch wieder Freude. Er berichtet, daß er immer noch sehr beschäftigt sei. Gegenwärtig habe er am College zwei Morgenklassen, denen er Unterricht in der englischen Sprache erteile. Die vier Abendklassen für Zeichnen und Ölgemalen seien auch immer noch im Gang. Die Textilfabriken seien sehr beschäftigt. Sodann hoffe er, daß die Schweiz den amerikanischen Dollar annehmen werde, damit er den geplanten Besuch von Zürich nicht auf das nächste Jahr verschieben müsse. Man darf somit auch dieses Jahr wieder an eine Zusammenkunft der Ehemaligen von 1918/19 denken. Das ist sehr erfreulich. Im September werden es 50 Jahre sein, seitdem sie sich als junge Männer kennengelernt haben. Man kann somit ein Jubiläum feiern.

Mit einer schönen Karte vom schneebedeckten Mount Fuji und in voller Blütenpracht stehenden Kirschbäumen übermittelte unser lieber Veteranenfreund Mr. Max Ritter (21/22) in Zürich, aus seiner zweiten Heimat Japan beste Wünsche und herzliche Ostergrüße.

Auf Ostern hatte auch unser treuer Mr. Ernst Spuehler (23/24) in Montoursville/Pa. wieder einen Brief mit guten Wünschen gesandt und demselben einige Marken von unserer Exposition Nationale 1964 beigelegt. Er könne guten Bericht geben, meldete er, denn die Familie sei wohlauf. An Arbeit fehle es ihm auch nicht. — Am Tage nach Ostern traf ein netter Brief von unseren Freunden Mrs. und Mr. Charles Ochsner (17/18) in Willingboro/N.J. ein. Er schreibt diesmal von den unruhigen Zeiten, welche sie gegenwärtig bei ihnen drüben haben, erwähnt den Krieg in Vietnam, den Mord am schwarzen Pfarrer Martin Luther King, den Verzicht von Präsident Johnson auf die Kandidatur für eine zweite Wahl, und glaubt annehmen zu können, daß es wohl das Beste sein werde, ein neues Regime zu erhalten. So unruhig, wie es jetzt in Amerika sei, werde es kaum lange weitergehen können.

Mit einigen netten Zeilen hat sich wieder einmal unser lieber Veteranenfreund Mons. Henry Desponds (23/24) in La Tour-de-Peilz gemeldet. Er sei in Sorge gewesen, weil

er in den «Mitteilungen» gelesen habe, daß der Chronist Ursache gehabt habe, über seine Gesundheit zu klagen, freue sich nun aber, daß es wieder gut gehe. Er hoffe, daß die Besserung von Dauer sein werde, damit sich der Schreiber wieder 100%ig seiner Arbeit widmen könne. Der Frühling sei auch ein guter Helfer, und die stets bewiesene Freundschaft der ehemaligen Lettenstudenten werde auch das ihrige dazu beitragen. Die Zeilen von Mons. Desponts haben den Empfänger herzlich gefreut. In der Chronik hat er aber nie über seine Gesundheit, sondern nur über seine Arthritis im rechten Handgelenk geklagt, welche ihm das Schreiben erschwert. Hin und wieder geht es etwas besser, manchmal aber wieder nicht gut. Vor etwa anderthalb Jahren haben sich nun noch gewisse Kreislaufhemmungen im rechten Bein eingestellt, so daß er seither auf seine Pfannenstiel-Wanderungen verzichten und sich auf kleinere Spaziergänge umstellen mußte. Man weiß aber, daß das Alter Beschwerden mit sich bringt. Zum großen Glück waren sie für den Schreiber bisher erträglich, so daß er zufrieden sein kann. Er dankt herzlich für die ihm neuerdings bewiesene Sympathie.

Kurz vor Ostern erfreute einer der jungen ehemaligen Lettenstudenten den Chronisten mit einem Anruf; es war *Willy Koblet* (47/49) in Arbon. Er dankte für die ihm zugestellten Adressen von einstigen Studienkameraden. Er und sein Studienkamerad *Bruno Braun* (47/48) in Altnau haben ja in der März-Nummer der «Mitteilungen» einen Aufruf erlassen, um im kommenden Sommer mit den Kameraden des Kurses 47/48 das 20-Jahr-Jubiläum des Studienabschlusses zu feiern. Es seien schon eine nette Anzahl Anmeldungen bei ihm eingegangen, sagte er. Da einige von ihnen während dieser 20 Jahre weit in der Welt herumgekommen sind, können sie allerlei berichten. Es dürfte deshalb eine recht interessante Tagung werden, die allen Teilnehmern Freude bereiten wird.

Zwei unserer sehr geschätzten Ehrenmitglieder im Ausland konnten im vergangenen Monat besondere Festtage feiern. Unser lieber alter Freund Mons. *Emil Meier* (1893/95) in Colmar, Frankreich, ist am 8. April 90 Jahre alt geworden. Der Chronist hat ihm seine herzlichsten Glück- und Segenswünsche übermittelt und für das neue Lebensjahrzehnt weiterhin gute Gesundheit gewünscht. Auch unserem lieben Freunde Mr. *Ernest Geier* (04/06) in New York gratulierte der Schreiber zum 80. Geburtstag am 26. April und hat ganz selbstverständlich auch ihm alles

Gute für das seither angetretene neunte Jahrzehnt gewünscht.

Als vorstehender Bericht schon seit etlichen Tagen in der Druckerei war, kam nachher noch ein etwas verspäteter Ostergruß mit besten Wünschen für das Wohlergehen des Chronisten von unserem treuen Veteranenmitglied Mr. *John Schoeberlein* (25/26) in Escondido, Kalifornien. Er berichtete kurz, daß sein einstiger Studienfreund Max Stauber und er sich vor einiger Zeit in Kalifornien zur Ruhe gesetzt haben, daß aber etwa 80 km zwischen den beiden Wohnorten liegen und es keine Eisenbahn gebe. Für Besuche gebe es nur das Auto. Er freue sich, die «Mitteilungen» regelmäßig zu erhalten, jetzt nicht mehr wegen der technischen Artikel, aber wegen der Chronik, und die Februar-Ausgabe sei für ihn von ganz besonderem Interesse gewesen, weil er wieder einmal viel von anderen «Ehemaligen» vernommen habe.

Am 27. April erhielt der Chronist beim Mittagessen einen Anruf von unserem Quästor, Freund *Rudolf Schüttel*. Er berichtete, daß er am 26. April an unseren Jubilar Mr. *Ernest Geier* in New York ein größeres Glückwunsch-Telegramm aufgegeben und nun vom Telegraphenamt die Nachricht erhalten habe, an der Park Avenue 50 in New York sei kein Mr. Geier zu finden. Das Telegramm könne deshalb nicht ausgehändigt werden. Unser treuer Freund wird vermutlich sehr enttäuscht gewesen sein, vom Verein keinen Gruß erhalten zu haben. Und der Schreiber dieser Zeilen, der seinen Glückwunschbrief schon in der Woche vorher an dieselbe Adresse abgehen ließ, frägt sich nun, ob derselbe wohl an den Addresaten gelangt sein mag. Eine Meldung über eine Adressänderung ist uns von unserem lieben Ehrenmitglied nie zugegangen, wohl aber hin und wieder ein Gruß aus Stamford in Connecticut. Wo er aber wohnt, wissen wir nicht.

Zum Schluß sei der herrlichschöne Monat April mit seiner Blütenpracht der Obstbäume erwähnt, ein Monat, wie man ihn in der Schweiz jedenfalls seit Jahrzehnten nicht erlebt hat.

Mit bestem Dank für alle ihm erwiesenen Aufmerksamkeiten grüßt allerseits recht herzlich
der Chronist

Redaktion:

P. Heimgartner, Dr. H. Rudin, A. U. Trinkler

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet

Wir suchen für unsere Baumwollweberei
einen strebsamen

Webermeister

zur selbständigen Leitung einer Abteilung.
Eine schöne und preisgünstige Wohnung steht
zur Verfügung. Für einen zuverlässigen Mann
(wenn mögl. mit Erfahrung auf Rüti-Automaten)
interessanter Posten mit entsprechender Entlöhnung.

Offerten unter Chiffre 7221 St. an
Orell Füssli-Annoncen, 9001 St. Gallen

Junger österreichischer **TEXTIL-TECHNIKER** (Spinnerei,
Weberei), Schwerpunkt der praktischen Betätigung in
der Weberei, zur Zeit in führender Schweizer Firma
tätig, sucht neuen verantwortungsvollen Wirkungskreis.

Offerten erbitten unter Chiffre 3045 Zv an **Orell Füssli-
Annoncen, 8022 Zürich**

Größere Spinnerei im Kanton Zürich sucht für Mithilfe
der kaufmännischen Direktion erfahrene

TEXTILKAUFMANN

Bei Eignung später evtl. auch Reisetätigkeit.
Interessenten bitten wir um Eingabe der üblichen Unterlagen unter Chiffre 3073 Za an **Orell Füssli-Annoncen,
8022 Zürich**

WEBEREITECHNIKER, routiniert in Dessimatur, Kalkulation,
Fabrikation und Verkauf von Herren-Anzugstoffen,
Spezialist für Gewebeentwicklungen aus Trevira/Wolle,
Helanca, Lycra usw., sucht Stelle in der Schweiz.

Anfragen unt. Chiffre 2932 Zg an **Orell Füssli-Annoncen,
8022 Zürich**

WEBEREITECHNIKER sucht aktive Mitarbeit und finanzielle Beteiligung an kleiner Automaten-Schaftweberei mit mind. 170–180 cm Blattbreiten, zwecks Plazierung von Aufträgen in Polyamid- und Polyester-Geweben.
Anfragen unt. Chiffre 2927 Zc an **Orell Füssli-Annoncen,
8022 Zürich**